



Max Huwyler liest im Restaurant Alpenrösli auf dem Haldi.



Heinz Stalder liest vor dem Mehrzweckgebäude auf dem Haldi.

FOTOS: ROBERTO CONCIATORI

Literarische Schneeschuhspuren auf dem Haldi

Literatur mobil | Eine gelungene Veranstaltung mit viel Wiederholungspotenzial

30 Literaturinteressierte haben sich am Samstag, 28. Februar, nicht vom dichten Nebel abhalten lassen und machten sich auf ihren Schneeschuhen zu den vier Lesestationen auf.

Paul Strebel

Literatur mobil lud im Rahmen des Urner Seilbahnprojektes «Mit Poesie auf Berg- und Talfahrt» am letzten Februartag auf dem Haldi zur nachmittäglichen literarischen Schneeschuhtour ein. 30 Personen, die zum Teil aus der Westschweiz und dem Zürcher Weinland angereist waren, trafen sich bei der Bergstation der Luftseilbahn Schattdorf-Haldi und liessen sich vom Luzerner Literaturvermittler Niklaus Lenherr über das Programm und den Ablauf informieren. Die Autorinnen Sabine Reber aus Biel und Heidy Gasser aus Lungern waren kurzfristig verhindert. Dafür konnte der Organisator die spontane Zusage von Franziska Greising aus Luzern und Max Huwyler aus Zug mitteilen. Der Urner Bildungs- und Kulturdirektor Beat Jörg

liess sich aus terminlichen Gründen entschuldigen und wünschte allen einen interessanten Nachmittag.

Gedichte von Altdorfer Autorin

Im dichten Nebel stieg die Gruppe zum Wichli auf, wo sie von Heini Gut vor dem alten Gaden erwartet wurde. Der Verleger und Autor aus Stans zog dort nach und nach weisse Streifen aus seinen Jacken- und Hosentaschen und las Anagramme vor. Die akrobatischen Wortkaskaden mit ihren musikalischen und geheimnisvollen Sprachspielen faszinierten die Zuhörenden. Entlang der Skipiste gelangten die Wanderer anschliessend zur Mehrzweckhalle. Dort lauschten sie dem Schriftsteller Heinz Stalder aus Kriens, der eine kurze Passage aus seinem neusten Buch «Krummen» vortrug, in der eine Reisegruppe alter Knechte und Mägde sich über ihre Erinnerungen und die reale Landschaft vor den Reisecarfenstern austauschen. Im dichten Nebel erreichte dann die Literatur- und Sportgruppe die Haldi-Kapelle. Dort stellte Niklaus Lenherr die Altdorferin Regula Sicher vor, die als Weltpremiere erstmals öffentlich vor Publikum ihre Gedichte vortrug. Die



Josef Schuler dankt dem Literatur-mobil-Initiatoren Niklaus Lenherr (rechts).

zauberhafte Stimmung der Natur verstärkte die lyrischen Texte, die sich der Autorin während Wanderungen oder beim Reisen empordrängen und sofort notiert werden wollen.

Fortsetzung folgt?

Als letzte Aussenstation der literarischen Schneeschuhtour kehrten die Teilnehmenden im Restaurant Alpenrösli ein. Entspannt sassen alle in der warmen Gaststube vor ihren Getränken und lauschten den heiteren und tiefgründigen Gedichten der bekannten Schriftsteller Franziska Greising

und Max Huwyler. Das Wirtepaar Bärli und Mary Planzer freute sich über die gut gelaunten Besucherinnen und Besucher. Sofort wurde die Idee diskutiert, im kommenden Jahr eine weitere literarische Schneeschuhtour auf dem Haldi zu veranstalten. Der anwesende Vorsteher des Amtes für Kultur und Sport, Josef Schuler, unterstützte diese erstmalige und interessant konzipierte Literaturveranstaltung auf dem Haldi sowie die Idee einer weiteren Auflage eines Literaturtages und verdankte die Arbeit des Organisators.

Das Abendprogramm im Berggasthaus Haldi wurde mit einem Apéro eröffnet. Nach einer währschaftigen Portion schmackhafter Älplermagronen mit Apfelmus begann der Abend mit dem jungen Schattdorfer André Gisler am Schwyzerörgeli, der im Verlaufe des Abends zum heimlichen Star avancierte: Der talentierte Musiker beherrscht sein Instrument und begeisterte das zahlreiche Publikum mit bekannt vertrauten und auch freien Tönen und Melodien. Wiederum las Regula Sicher unveröffentlichte Gedichte, Heini Gut präsentierte Anagrammtexte und einige Anagrammbilder. Max Huwyler kommentierte einige seiner fromm-kritischen Gedichte im Hinblick auf den bevorstehenden Sonntag. Heinz Stalder überraschte mit einer Studie finnischer Charakteren und Franziska Greising las einige Ausschnitte aus ihrem letzten Buch «Danke, gut». Dank der Kooperation mit der Luftseilbahn und dem Gasthaus Haldi konnten die Gäste die nächtlichen Talfahrten in den klaren und hell erleuchteten Urner Talboden nutzen. Der denkwürdige Tag für und mit zeitgenössischer Literatur auf dem Haldi wird den Teilnehmenden noch lange in Erinnerung bleiben.



Cory Henry, ein echter Orgel-Virtuose.

FOTO: ZVG

«Grammy»-Gewinner im Hotel The Chedi

Andermatt | Auftritt von Cory Henry am Samstag, 7. März

Cory Henry hat 2014 mit Snarky Puppy & Lalah Hathaway einen Grammy für die beste R&B-Performance gewonnen. Er ist der neue, grosse Star am Orgelhimmel.

Cory Henrys Hauptinstrument ist die Orgel – die Hammond B3. Er begann im Alter von zwei Jahren darauf zu spielen. Wunderbare Youtube-Videos zeugen davon. Mit sechs Jahren schaffte er es in das Finale beim Apollo Theater. Mit 19 wurde er in die Band von Jazz-Legende Kenny Garrett berufen und tourte mit ihm drei Jahre. Danach hat er für die Jimmy-Fallon-Show gearbeitet, aber auch für Künstler wie Sara Bareilles, «Boyz 2

Men», NAS, Bruce Springsteen und The Roots.

Cory Henry ist vor allem bekannt für den harmonischen Reichtum seines Orgelspiels. In seinen besten Momenten scheint er die ganze Breite der Jazz- und Gospelsausdrucksweisen einzufangen und erschafft mit seiner einzigartigen Vermischung der beiden Genres etwas völlig Neues. Trotz seines grossen technischen Könnens steht bei seinen Solos diese Fertigkeit oft im Dienste des erzählerischen Bogens, und dabei legt er eine musikalische Reife an den Tag, die für sein Alter ungewöhnlich ist. Wie nur wenige Virtuosen ist er ein grossartiger Begleitmusiker, und gerade deshalb vielleicht auch als Produzent und Sideman äusserst beliebt und erfolgreich.

Der Auftritt in der Bar des Hotels The Chedi erfolgt am Samstag, 7. März, um 22.00 Uhr.

Heinrich Danioth trifft auf Ferdinand Hodler

Haus für Kunst | Ausstellung «Heinrich Danioth und Weggefährten»

Ab dem kommenden Samstag, 7. März, zeigt das Haus für Kunst Uri seine neue Sonderausstellung. Im Zentrum: Heinrich Danioth. Das Konzept setzt auf ungewöhnliche Vergleiche.

Ralph Aschwanden

2015 ist ein veritables Heinrich-Danioth-Kulturjahr in Uri. Der Dokumentarfilm «Der Teufelsmaler» von Felice Zenoni läuft mit grossem Erfolg im Cinema Leuzinger. Das Kollegitheater Altdorf wird sich Ende März ebenfalls mit Heinrich Danioth auseinandersetzen. Und schon am kommenden Samstag, 7. März, präsentiert das Haus für Kunst Uri seine neue Sonderausstellung, die ebenfalls dem bedeutenden Künstler Heinrich Danioth gewidmet ist.

Hodler und Giacometti

Der Anspruch der Ausstellung ist hoch: «Die Ausstellung «Heinrich Danioth und Weggefährten» möchte den Urner Künstler aus den heimatischen Grenzen hinaustreten lassen und in einem ihm gebührenden grösseren Kontext zeigen», heisst es in einer Medienmitteilung. Konkret werden die Arbeiten von Heinrich Danioth mit jenen von bekannten Zeitgenossen verglichen – etwa Cuno Amiet, Giovanni Giacometti oder Varlin. Auch Werke von Ferdinand Hodler gibt es im Haus für Kunst zu sehen. Persönlich getroffen haben sich Heinrich Danioth und Ferdinand Hodler zwar nie. Deshalb könne es in dieser Gruppenausstellung nicht darum gehen, eine Beziehung zwischen



Ferdinand Hodlers Ölgemälde «Genfersee mit Savoyerbergen», 1907 (Bündner Kunstmuseum Chur).

FOTO: ZVG

den Malern zu konstruieren, die so nie bestanden hat, wie es im Ausstellungstext heisst. «Die Gründe für eine gemeinsame Präsentation liegen auf anderen Ebenen. Es geht um das Offenlegen eines Zeitgeistes, respektive von verwandten oder ähnlichen bildnerischen Problemen und Themen, die sich zwar in der Sprache, in der sie sich ausdrücken, mehr oder weniger stark unterscheiden, jedoch in dem, was sie formulieren, in ihrem Gehalt durchaus vergleichen lassen, trotz aller Unterschiedlichkeit ihrer Karrieren.»

Urner Künstler stellen aus

Auch zwei zeitgenössische Positionen werden im Rahmen der Ausstellung gezeigt. Andreas Wegmann präsent-

tiert die Installation «Die 7. Röhre» – eine Klanginstallation, die im Rahmen des Begleitprogramms auch bespielt werden wird. Heidi Arnold wiederum zeigt eine zweiteilige Installation. – Begleitet wird die Ausstellung von einem umfangreichen Programm. Dazu zählen eine Lesung mit Hanspeter Müller-Drossaart, ein Rundgang mit Regisseur Felice Zenoni sowie ein Konzert mit der Bauernmusik Altdorf im Rahmen des internationalen Museumstages. Zudem bietet die Kunstvermittlung ein vielseitiges Programm an.

Die Ausstellung wird am Samstag, 7. März, eröffnet. Mehr zur Ausstellung «Heinrich Danioth und Weggefährten» in der Ausgabe vom Samstag, 7. März.